

Anleitung für den Praxisversuch zum Philosophieren mit Kindern

Diese war so für die Primarstufen-Studierenden der PHTG verfasst, die in ihrer Praxisklasse mit einer kleinen Kindergruppe einen Versuch ausprobieren sollten.

1. Schriftliche Planung und Lektions-Vorbereitung

- Wählen Sie ein für die angepeilte Stufe geeignetes Thema und formulieren Sie dieses in eine philosophische Grundfrage um (d. h. allgemein menschlich und dennoch für Kinder durch eigene Erlebnisse zugänglich, hinterfragend, staunend...)

Diese Grundfrage ergibt den Obertitel Ihres Praxisversuchs
Untertitel: Philosophieren mit (Anzahl) Kindern einer ...Klasse

- Überlegen Sie, wie Sie die Kinder in einem *kurzen Einstieg* ans Thema führen würden, so dass die Hauptenergie für das eigentliche Gespräch erhalten bliebe. Suchen Sie nach einem passenden Bilderbuch (wenig Text oder abkürzbar!) oder einem kleinen (Rate-)Spiel oder nach geeigneten Gegenständen etc.
- **Planen Sie den möglichen Ablauf mit den folgenden Schritten schriftlich:**
 - Wo und mit welchen Kindern arbeiten wir? (Absprechen mit Praxislehrperson!)
 - Wie führen wir das Tonbandgerät ein?
 - Welches Bilderbuch oder anderes Material benötigen wir? (bei Büchern Autor/in, Titel, Verlagsangaben, kurze Inhaltsbeschreibung)
 - Wie lautet unsere **Grundfrage**? (roter Faden durch das ganze Gespräch!)
 - Falls Sie ein Kinderbuch verwenden wollen: Wie präsentieren Sie es? Ganz? In Teilen? Nur ausschnittsweise? Wo unterbrechen Sie? Und mit welchen Fragen?
- Notieren Sie mind. 10-20 wörtliche **Hebammenfragen** nach den besprochenen Kriterien. Ordnen Sie diese Fragen zu sinnvollen Blöcken („Kapiteln“ Ihres Versuches), Achten Sie dabei auf Verständlichkeit für die Zielgruppe und vermeiden Sie gleichförmige Formulierungen!
Bedenken Sie auch die „Bremsklötze“ (geschlossene Fragen) und wie Sie solche „entschärfen“ könnten!
- Überlegen und notieren Sie, **mit welcher Frage Sie einsteigen** würden ins eigentliche Gespräch. Das könnte eine Frage zur Geschichte oder zum Kind, das sich damit identifiziert, sein, vielleicht ist zuerst aber auch eine Begriffsklärung nötig? Die Grundfrage ist zwar stets in Ihrem Hinterkopf, eignet sich aber häufig nicht gleich als Einstiegsfrage! Bis zum Schluss sollten dann einige Antworten dazu herauskommen.
- Planen Sie den **Abschluss** des Gesprächs (Zusammenfassung der „Erhellungen“/ Metarunde?) und einen **Ausklang**, der dazu passt (kleines Spiel, Zeichnung, thematische Basterei...).

2. Durchführungsprotokoll und abgetippte Gesprächsauszüge

Teil 2 enthält einen **kurzen Bericht** darüber, wie der Versuch wirklich abgelaufen ist (vielleicht anders als geplant!), und Sie tippen **drei bis vier längere Passagen** aus dem Gespräch ab, so dass man Ihre Fragen und die Reaktionen der Kinder gut nachvollziehen kann. Umfang nicht mehr als 3-4 Seiten!

Tipps für die Durchführung:

- Versuchen Sie Störungsquellen auszuschalten! Einstieg wie geplant.
- Starten Sie danach das Tonband und beginnen Sie mit der ersten Frage. Versuchen Sie **wenn möglich am Anfang von allen Kindern eine erste (vielleicht noch provisorische) Meinung** zu Ihrer Frage einzuholen, danach bleiben Sie mit den Hebammenfragen möglichst ein Weilchen beim ersten Unterthema. Es ist normal, dass Kinder mit Beispielen auch Umwege verursachen. Die vorbereiteten Fragen können kaum je genau wie geplant gestellt werden. Lösen Sie sich von Ihnen und vertrauen Sie auf Ihre verinnerlichte Vorbereitung.
- Greifen Sie die Aussagen der Kinder auf, fragen Sie nach, lassen Sie begründen und improvisieren Sie. **Dies ist ein Gespräch, nicht ein Interview!**
PS: Kinder sind auch an *Ihrer* Meinung interessiert, nur bitte mit etwas Zurückhaltung. Lassen Sie womöglich den Kindern den Vortritt und helfen Sie mit Ihren Fragen weiter.
- **Zwischenerkenntnisse zusammenfassen** und den roten Faden (die Grundfrage in Ihrem Kopf!) nicht zu leicht aus der Hand geben! Holen Sie die Kinder ans Thema zurück mit weiteren vorbereiteten oder vertiefenden improvisierten Fragen. Geben Sie sich nicht mit der erstbesten Antwort zufrieden. Oft gibt es weitere Möglichkeiten („Wie könnte es denn auch noch sein?“).
- Beenden Sie das Gespräch mit der **Sammlung aller gefundenen Teilergebnisse**. Primarschulkinder können manchmal dabei schon ein wenig helfen.
- Runden Sie den Versuch ab mit der geplanten **Aktivität**.

Ob so ein Gespräch gelingt, hängt neben der sorgfältigen Vorbereitung auch ein wenig vom Glück und der Laune der Kinder ab. Es lohnt sich aber, vor allem darüber nachzudenken, was Sie selber vielleicht anders oder besser machen könnten bei einem nächsten Versuch.

Die protokollierten Gesprächsausschnitte sowie die Beobachtungen Ihrer/Ihres KollegIn können Ihnen helfen, Ihre Reaktionen zu verbessern.

3. Reflexion von Planung und Durchführung des Praxisversuchs

Reflexion der Vorbereitung und Planung:

- Wie passen **Thema** und Kinder zusammen?
Ist die **Grundfrage** (im Titel) philosophisch? Warum (nicht)?
- Wie gut passt der geplante **Einstieg** zur Grundfrage?
- Wie sinnvoll (inhaltlich, zeitlich) und detailliert wurde er geplant?
- Welches **Material/Buch/Bild** wurde wie eingeplant?
- **Qualität der Hebammenfragen?**
- Kindgerecht formuliert?
- Vielfältig? Bremsklötze? Anschlussfragen?
- Werden damit die Grundmuster (hinterfragen, begründen, klären, unterscheiden...) bei den Kindern angeregt?
- Gehören sie wirklich zum Thema der Grundfrage?
- Sinnvoll zu Unterthemen gruppiert?
- Wie gut passt der geplante **Ausklang** zum Thema?

Reflexion des erfolgten Gesprächs

- Wie ist das Gespräch gelungen? War es eher ein Interview als ein phil. **Gespräch**?
- Wurde **philosophiert** oder geplaudert? Begründung?
- Welche **philosophischen Elemente** waren denn drin? (Nennen Sie Beispiele!)
- Wurde am **Thema** (im weitesten Sinn) geblieben?
- Wurden die Kinder zu **eigenen Gedanken** angeregt? Wie? Wo?
- Wo sind **Begriffe geklärt** worden?
- Wurde **nachgehakt**? Wo? Wie?
- Wo wurde **kritisch hinterfragt und differenziert**?
- Wie haben Sie **Meinungen herausgefordert** und **Begründungen** dafür eingeholt?
- Wie / wo wurden **Zwischenergebnisse** zusammen gefasst?
- Welche **Erhellungen** sind wohl passiert?
- Wie sinnvoll wurde der **Abschluss** gestaltet?
- **Wie war es für die Kinder und mich selber**, so zusammen nachzudenken?
- Worauf würde ich **bei einem nächsten Versuch besonders achten**? Was vermeiden?

Ich freue mich auf Ihre Berichte und wünsche Ihnen viel Glück beim Philosophieren mit den Kindern.

Herzlich grüsst Sie

Eva Zoller